

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Handbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Hfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Hfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Hfg. Reflektierte 25 Hfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Vernehmlich-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 18.

Sonnabend, den 3. März 1917.

21. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Beststeuer- und Kriegsteuerveranlagung.

Zufolge höherer Ermächtigung verlängere ich die Zeit zur Einreichung der Beststeuer- und Kriegsteuerveranlagungen für die im Kreise Torgau wohnenden Pflichtigen allgemein bis zum 10. März d. J. Erlaube jedoch um genaue Innehaltung dieses äußersten Termins.

Torgau, den 28. Februar 1917.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Wiesand.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 20. d. Mts. — Kreisblatt Nr. 47 — wird für den Umfang des Kreises Torgau Folgendes bestimmt: Den Datsauschüssen für die Kontrolle der Aufbewahrung und des Verbrauchs der Kartoffelvorrate werden gleichzeitig noch folgende Aufgaben übertragen:

1. die Kontrolle der Selbstverfänger und der Mühlen in Bezug auf Brogetreide,
 2. die Kontrolle des Ausbrüchens und der Ablieferung von Brogetreide, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten
 3. die Kontrolle der ordnungsmäßigen Ablieferung von Butter bezw. Milch seitens der Kuhbesitzer.
- Torgau, den 26. Februar 1917.

Der Kreisaußschuß.

Bekanntmachung.

Ablieferung der beschlagnahmten und ablieferungs-pflichtigen Prosopispeisen aus Zinn von Orgeln sowie freiwillige Ablieferung von anderen Zinnpeisen, schallleitern usw. von Orgeln und sonstige Musikinstrumenten.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 8 des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn stellvertretenden Kommandierenden Generals des IV. Armee-Korps vom 10. Januar 1917 machen wir hierdurch bekannt, daß die Ablieferung der in der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai d. J. in der Sammelstelle, Mittelbeuthische Wagengabrit, Torgau, Düberrische Straße, werktäglich von 8—12 Uhr vorm. gegen Zahlung folgender Preise zu erfolgen hat:

1. enteignete Prosopispeisen 1 kg M. 6,30
- außerdem feste einmalige Vergütung für jede Orgel, aus der Prosopispeisen ausgebaut wurden „ 35.—
2. freiwillig abgelieferte Zinnpeisen, schallleitern usw. 1 kg 4.—

Wer die beschlagnahmten und ablieferungs-pflichtigen Gegenstände nicht bis zum festgesetzten Termin, 31. Mai d. J., abliefert, muß die Enteignung gewärtigen.

Außerdem machen wir darauf aufmerksam, daß die Sammelstelle hier selbst, gegen Ueberlieferung einer Prosopispeife kostenlos feststellt, ob dieselben ablieferungs-pflichtig sind.

Torgau, den 27. Februar 1917.
Der Kreisaußschuß.
Wiesand.

Anordnung

betr. Ankauf und den Verkehr mit Eiern.

Auf Grund der §§ 3, 2 Abs. 1 und 2, § 5 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (R.-G.-Bl. S. 927) und Ziffer I und III der Ausführungsanweisung vom 24. August 1916 wird mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen für die im Regierungsbezirk Merseburg gelegenen Kreise und den kreisfreien Städte folgendes angeordnet:

1. Die Anordnung der Provinzial Eierstelle vom 15. Sept. 1916 E. 6 — betreffend Regelung des Aufkommens (Ankaufes und Sammelns) der Eier wird aufgehoben.

II. Die Anordnungen der Kommunalverbände des genannten Regierungsbezirkes und der in ihm gelegenen kreisfreien Städte werden, soweit sie das Aufkommen von Eiern und den Handel mit diesen betreffen, aufgehoben; aufgehoben werden insbesondere die Sammelstellen; aufrecht erhalten werden jedoch die erlassenen Ausführungsverordnungen, mit der Einschränkung, daß die zu III genannten Händler und Aufkäufer Eier von einem Kreise des Regierungsbezirkes in den anderen bringen dürfen, sofern einer oder mehrere der auf ihrem Ausweise angegebenen Orte, für die sie zugelassen sind, und ihre Wohnort in verschiedenen Kreisen liegen. Unberührt bleiben die von den bezeichneten Kommunalverbänden erlassenen Bestimmungen über den Verbrauch der Eier.

Die bisher erteilten Ausweise und Nebenausweise für Händler, sowie die bisher erteilten Ausweisarten für Aufkäufer werden hiermit für ungültig erklärt.

Die Ausweise sind von den Inhabern den Kommunalverbänden bezw. der Provinzial Eierstelle zurückzugeben.

III. Im Regierungsbezirk Merseburg dürfen:

1. Die Geflügel Eier, die sie zum Verkauf bringen, nur an die von der Provinzial Eierstelle neu bestellten Händler abgeben.
2. nur bestimmte, von der Provinzial Eierstelle neu bestellte Aufkäufer Eier bei den Geflügelhaltern aufkaufen (§ 14 der Verordnung).

Die Händler und Aufkäufer haben sich durch eine grüne mit roten Querbalken versehene Ausweisarte, die von dem Leiter der Provinzial Eierstelle zu Magdeburg (Verwaltungsabteilung) unterschrieben und mit dem Dienststempel versehen ist, auszuweisen. Jeder Versand von Eiern und jede entgeltliche Abgabe durch die Geflügelhalter an andere Personen oder Stellen als die bezeichneten Händler und Aufkäufer ist verboten. Die Bestimmungen über die Erlaubnis des Verlandes von Eiern (§ 11 der Verordnung) werden nur von der Provinzial Eierstelle zu Magdeburg ausgeübt. Die Händler und Aufkäufer müssen die Eier unmittelbar an die in der Halle von der Provinzial Eierstelle zu Magdeburg eingerichtete Nebenstelle ihrer Geschäftsabteilung mit der Bahn unter Benutzung von Frachtwagen, die von der Provinzial Eierstelle abgestempelt sind, wöchentlich zum Versand bringen.

IV. Die Provinzial Eierstelle läßt durch besondere mit Ausweis versehene Vertrauenspersonen die Beachtung der Bestimmungen dieser Anordnung kontrollieren (§ 12 der Verordnung); ebenso wird eine Bahn- und Postkontrolle erfolgen.

V. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 17 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (R.-G.-Bl. S. 297) bestraft.

VI. Diese Anordnung tritt am 1. März 1917 in Kraft. Magdeburg, den 16. Februar 1917.

Provinzial-Eierstelle, Verwaltungsabteilung
Dr. Rohne, Regierungsrat.

Der Reichskanzler über die Lage.

Berlin, 27. Febr. In seiner heutigen Rede im Reichstage führte der Kanzler aus: Für uns gibt es nur eine Forderung des Tages: Kämpfen und Siegen. (Weißall.) Die Bewilligung der neuen Kriegskredite hat aller Welt unseren unüberwindlichen Entschluß bezeugt, zu stehen, bis die Feinde zum Frieden bereit sind. (Weißall.) Ueber

die Friedensziele

mich auszusprechen, halte ich für verfrüht. (Sehr richtig!) über die großen Probleme der inneren Politik: Neuorientierung? Kein schönes Wort! Es steht doch nicht in unserem Belieben, ob wir uns neu orientieren wollen oder nicht. Die neue Zeit mit dem erneuerten Volk ist da. (Sehr richtig!) Der Gedanke, das deutsche Volk zu belohnen für das, was es getan hat, ist mir immer als unwürdig erschienen. (Beifällige Zustimmung.) Lösen können

wir die großen Aufgaben nach dem Kriege nur, wenn die gesamte Kraft frei und freudig zusammenwirkt. (Sehr richtig!) Heute durchdringt der nationale Gedanke alle Kreise des Volkes. Auch die Ueberzeugung vom Wert der monarchischen Einrichtungen ist in unserem ganzen Volk weit und tief verbreitet. Wir wissen aber auch, daß die Monarchie am sichersten ist in der Liebe des freien Mannes.

Die Abweisung unseres Friedensangebotes hat das deutsche Volk einiger gemacht denn je. Auf unsere Note haben die Neutralen mit Vorbehalten und Protesten geantwortet. Wir werden die Schwierigkeiten für die Neutralen nach Möglichkeit mildern, wenn diese auch in erster Linie durch Englands Seetransporte veranlaßt sind. (Sehr richtig.) Diese Anrechtung wollen und werden wir vernichten. (Beifall.)

Die Vereinigten Staaten

haben die diplomatischen Beziehungen mit uns abgebrochen. Ueber die Gründe haben wir eine amtliche Mitteilung nicht erhalten. (Hört, hört.) Zwölften unserer Note vom 4. Mai und der amerikanischen Antwort vom 10. Mai war ein so tiefgehender Unverstand, daß niemand an der wirklichen Sachlage zweifeln konnte, und niemand hat sich wundert können, wenn wir am 31. Januar die Folgerungen daraus zogen, daß 8 Monate nach diesen Noten die Freiheit der Meere nicht wiederhergestellt war. England gegenüber mußte es heißen: Auf einen großen Floß gehört ein großer Keil.

Die Seesperre

ist seit vier Wochen in Kraft. Wir können mit dem Erfolge mehr als zufrieden sein. Eine Blockade haben wir niemals erklärt. Daß einzelne Schiffe der Gefahr entkommen, verleiht sich von selbst. Wir haben einen schweren Winter hinter uns.

Aber das Geldentum unserer Frauen und Kinder hat schon jetzt den englischen Hungerungsplan zum Scheitern gebracht. Unsere Landrenten sind für alles bereit. Ueber auch auf der Wasserfront sind wir voll gerüstet. Wir gehen mit vollem Vertrauen den nächsten Monaten entgegen. Unser unbeugbarer Wille, nicht zu dulden, daß wir in Schmach geraten, daß wir der Freiheit entlagen, führt uns zum Sieg. (Beifälliger Beifall, Hände klatschen.)

Der Weltkrieg.

Som Westen.

Die Vorgänge an der Ostfront stehen bei nachlassender Kälte im Zeichen der Vorbereitung der großen Operationen für Frühjahr und Sommer. Die Verluste der Russen, durch blutige Massenschlachten am Tartarenpaß am 23. und 24. einen eventuellen späteren Einbruch nach Ungarn vorzubereiten, blieben erfolglos und werden bisher nicht wieder aufgenommen. Dagegen brachten deutsche Vorstöße an der Balesintalstraße neuen Gewinn, welcher die bisherigen Erfolge bei Weizenanbau planmäßig weiter ausbaute. Auf der Höhe südlich der Straße wurde für dauernde Besetzung eingerichtet und an das deutsche Grabenystem angegliedert. Die Größe des Erfolges geht abgesehen von dem hohen taktischen Wert der eroberten Höhe schon aus den genannten erheblichen Beutezahlen hervor.

Wenn sie die deutsche Regierung nicht hätten!

Eine in Uecla bei Brüssel wohnhafte Belgierin schrieb am 10. Februar 1917 an ihren in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlichen Sohn, einen Untertanen, u. a.:

... Ich geht noch immer alles sehr gut, und ich hoffe, daß Du so wohlaufl bist wie wir und es Dir an nichts fehlt. Das ist alles, was für den Augenblick wünschen können, indem wir das baldige Ende des Krieges erwarten. Ich bin der besten Hoffnung, mein Kind, daß es nicht mehr lange dauert. Alle Welt hat genug vom Kriege; nur die Wucherer möchten, daß er noch recht lange währe; denn sie machen dabei ihr Glück. Wenn wir nicht die deutsche Regierung hier hätten, wären wir schon lange vor Hunger gestorben. . . .

Offensive gegen Italien?

„Politiken“ (Kopenhagen) schreibt: In Italien fürchtet man eine Frühjahrs-offensive der Mittelmächte. Diese würde auch gut der bisherigen Strategie der Mittelmächte entsprechen, die sich immer auf den schwächeren Gegner warfen. Kann Italien durch Sperrung der Zufuhren geschwächt werden, so dürfte es für die Mittelmächte verlockend sein, im Frühjahr 1917 den im Mai 1916 misslungenen Versuch zu wiederholen, um die Po-Ebene zu erreichen, deren reiche Sommerernte schon an sich vielversprechend ist. Außer der vorjährigen Offensive in Trentino haben sich die Oesterreicher Italien gegenüber in der Defensive gehalten. Aber auch diese Verteidigung kostete Italien große Opfer, ohne daß es seinem Ziel, Triest, näher kam. Italien hat bei einer möglichen Offensive der Mittelmächte den Vorteil eines guten Eisenbahnnetzes im Rücken; es steht in unmittelbarer Verbindung mit Frankreich und dadurch mit England. Es ist also nicht so schlecht gestellt wie Rußland und Serbien 1915 und Rumänien 1916. Im Westen kann eine wirkliche Einheitsfront geschaffen werden, selbst wenn sie noch nicht erreicht ist.

Der englische 18000 Tonnen-Dampfer „Laconia“ torpediert.

London, 26 Febr. (Neuter-Meldung, Amtlich.) Der Passagierdampfer der Cunard-Linie, „Laconia“ (18099 Brutto-Registertonnen), der von Newyork kam, wurde ohne Warnung torpediert. Ein Schiff mit 270 Überlebenden der „Laconia“, darunter eine Anzahl Passagiere, wird um Mitternacht im Hafen erwartet.

Der Dampfer „Laconia“ gehörte zu den neuesten und größten Fahrzeugen der großen Liverpooler Schiffahrtslinie. Zusammen mit der „Caramania“ von 19529 Tonnen und der „Fronconia“ von 18150 Tonnen bildete er eine Klasse, die an Größe nur von den Riesendampfern „Aquitania“ (45047 Tonnen) und „Mauretania“ (30704 Tonnen) derselben Gesellschaft übertroffen wird. Die „Laconia“ war erst kurz vor dem Kriege, im Jahre 1912, vom Stapel gelassen; sie war 600 Fuß lang und entwickelte 17 Knoten Geschwindigkeit. Ihr Verlust bedeutet eine erhebliche Einbuße für die den Verkehr mit Amerika bedingende englische Handelsflotte.

Bewaffung der amerikanischen Handelschiffe.

Washington, 26. Febr. (Neuter meldet: Im Repräsentantenhaus wurde eine Bill eingebracht, durch die der Präsident ermächtigt wird, die Handelschiffe zu bewaffnen und andere Maßregeln zu

ergreifen, um sie auf hoher See zu schützen. Außerdem sieht die Bill hierzu eine besondere Ausgabe von Obligationen im Betrage von 100 Millionen Dollar vor.

Stürmische Szenen im amerikanischen Senat.

Berlin, 26. Febr. Wie dem „B. T.“ gemeldet wird, spielten sich im Senat in Washington stürmische Szenen ab. Die Republikaner traten vor allem dafür ein, daß man die Schiffe fahren lasse. In Newyork veranfaßten Tausende von Männern und Frauen, um gegen den Hunger zu demonstrieren, einen Zug durch die 5. Avenue, die Mar-seilasse fängend.

Die Versenkung der „Laconia“ der erwartete Kriegsgrund für Wilson?

Newyork, 28. Februar. (Neuter.) Ein Telegramm der „Associated Press“ aus Washington besagt, daß eine amtliche Depesche die Berichte über den Tod von Amerikanern auf der „Laconia“ bestätigt, und erklärt, dies und die Tatsache, daß der Passagierdampfer ohne Warnung (?) torpediert wurde, stellt eine offenkundige Tat (ouvert act) dar. In diesem amtlichen Berichte wird die Versenkung der „Laconia“ als ein neuer Lusitania-Fall angesehen, selbst wenn weniger Menschenleben verloren gegangen seien.

Haag, 38. Februar. „United Press“ meldet aus London, alles spräche dafür, daß die Torpedierung der „Laconia“ den feindlichen Akt gegen Amerika darstelle, auf den Wilson wartet. Die Telegramme der amerikanischen Konsuln aus den englischen Häfen ließen kaum einen Zweifel übrig, daß Frau Mary Hoy und ihre Tochter Elisabeth, amerikanische Staatsangehörige, umgekommen seien. Alle Überlebenden erklärten, daß die Torpedierung ohne Warnung erfolgt sei. 13 Personen fehlten.

Rotterdam, 28. Febr. Die heutigen „Daily News“ melden aus Washington, daß Wilson sich mit Lansing über die Verletzung der „Laconia“ beraten habe. Der Presse wurde mitgeteilt, daß jener Fall als eine offenkundige Tat angesehen wird, von der der Präsident erhofft hatte, daß Deutschland sie vermeiden würde.

Von einer Versenkung ohne Warnung kann natürlich keine Rede sein, denn alle neutralen Schiffe sind ein für allemal vor dem Besahren der Sperrgebiete geschützt. (Schriftlich.)

Ein Invalidenzug in Schweden verunglückt.

Stockholm, 26. Februar, 11 Uhr abends. Der nördlich gehende Invalidenzug lief heute abend bei Holmsveden nahe Edderhamn auf ein Nebengleis und rannte gegen die Wand eines Gebäudes. Die vier Wagen hinter der Lokomotive wurden völlig zerstört. In diesen befanden sich 65 Invaliden, die jetzt unter den Trümmern liegen. Weitere zwei Wagen wurden leicht beschädigt. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Als Ursache des Unglücks wird falsche Weichenstellung angegeben.

Aus den Verlustlisten.

Verlustliste 785-789. Paul Passin aus Goldbach, vermählt; Wilhelm Schirraogen aus Schneiditz, schwer verw.; Ernst Rait aus Nüthenburg, verw.; Ulfis, Adolf Höppl aus Dönnitz, schwer verw.; Harb im Felba, 5 des 19 A. R. Paul Bambach aus Krensdorf, bisher vermählt, in Gefang.; Otto Böttcher aus Neititz bei Glöben, verw.; Alfred Weise aus Mügeln, bisher vermählt, in Gefang.; Wilhelm Gital aus Dönnitz, tot; Richard Richter aus Jessen, verw.; Wilhelm Schäfer aus Großtreben, verw.; Wilhelm Springer aus Glöben, tot; Hermann

Große aus Schweinitz, bisher vermählt, in Gefang.; Otto Kölling aus Glöben, verw.; Ernst Schäfer aus Namdorf, verw.; Karl Zette aus Dönnitz, bisher als verw. gemeldet, war in Gefang.; Ulfis, Datar Giesmann aus Esser, tot; Paul Riefel aus Puhlendorf, bisher vermählt, verw.; Ernst Frenzel aus Zaughen, leicht verw.; bei der Truppe; August von der Weide aus Holzdorf, in Gefang.; Paul Fritzsche aus Lindwerder, tot; Gustav Gasse aus Grabo, verw.; Gebr. Mar Giller aus Schweinitz, bisher vermählt, in Gefang.; Gustav Barth aus Erpda, schwer verw.; Gebr. Robert Schmidt aus Bretzin, durch Unfall verletzt; Gebr. Willy Tschö aus Rahmsdorf, verw.; Paul Behmann aus Mönchshöhe, verw.; Otto Matthes aus Kleinforst, verw.; Edwin Meißner aus Gehmen, verw.; Gebr. Carl Erenland aus Weiskau, verw.; Mar Dieke aus Bretzin, Harb imi, A. R.; Ulfis, Ernst Leibniz aus Bretzin, verw.; Wilhelm Senfenhäuser aus Breßlich, verw.; Gebr. Franz Zwider aus Blossig, verw.; Karl Burmann aus Dönnitz, gest. an seinen Wunden; Gebr. Ernst Beder aus Arnstesta, tot; Otto Ruhlmann aus Lindwerder, verunndet; Willi Riefel aus Annaburg, leicht verw., bei der Truppe.

Lokales und Provinzielles.

— Annaburg. Aus Anlaß des Wezauges des Schornsteinfegermeisters Adler, hat der Schornsteinfegermeister Bahn-Bretzin bis auf weiteres die vertretungsweise Verwaltung des Krebezirks Annaburg übernommen.

Die Einberufung für den Hilfsdienst, die im ganzen Deutschen Reiche durch besondere Einberufungskommissionen erfolgen wird, soll mit dem 1. April ihren Anfang nehmen. Bis dahin werden die Listen der Dienstpflichtigen fertig sein. Zur Einziehung gelangen in erster Linie die sich freiwillig Meldenden, dann die Unbeschäftigten, die wenig Beschäftigten und die in ihrem Beruf am leichtesten zu erwerbenden Personen. Beacht wird vor allem die Landwirtschaft, um sie so leistungsfähig wie möglich zu machen. Vom 1. März ab müssen die 48-60jährigen Hilfsdienstpflichtigen sich bei der Einberufungskommission persönlich oder schriftlich melden.

Am 1. März 1917 ist eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, die neben einer freiwilligen Ablieferung von Bronzegegenständen auch eine Beschlagsnahme, Enteignung und Einziehung von Bronzegegenständen vorsieht. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und aus den Ausführungsbestimmungen, welche die mit der Durchführung beauftragten Kommunalbehörden erlassen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den Tageszeitungen; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Landratsämtern, Kreisdirektionen und Polizeibehörden einzusehen. Um den Bedürfnissen des Gottesdienstes gerecht zu werden, steht die Bekanntmachung vor, daß hierfür voreerst je eine Glocke im Geläute erhalten bleiben soll. Auf kunstgewerblichen oder kunsthistorischen Wert, der durch bedenkliche Verhältnisse für die Bekanntmachung besonders nachahm gemacht Sachverständige festzustellen ist, oder unmittelbar durch die Aufsichtsbehörde anerkannt wird, wird die erforderliche Rücksicht genommen werden.

Geldhankerei ist strafbar. Alle Welt — Geschäftsleute wie Publikum leidet seit einiger Zeit unter dem auffälligen Mangel an Silber und Kleingeld. Niemand weiß eigentlich, wo das Geld steckt. Geldbehörden sind die Münzen nicht aus dem Verkehr gezogen, folglich müssen sie von unermüdeten Leuten zurückgeholt werden. Der Appell an den vaterländischen Sinn derer, die aus Unverständnis Silber- und Kleingeld einheimen, und in den Strumpf oder sonstwohin stecken, verpricht wenig

Eine ungeliebte Frau.

Roman von W. Hartling.

15) Nachdruck verboten.

„Ach, es scheint heute mein Unglückstag zu sein, überall anzustoßen. Tut mir aufrichtig leid, doch vergeht nicht, Auge um Auge, Zahn um Zahn.“
„Es war aber doch vorher nicht meine Schuld, daß man Sie beleidigte, Konstanze.“
„Nun, dann tat's eben die Freundin, bleibt sich alles gleich. Wenn man sich solch gallige Dinger zur Freundin auslucht, muß man für ihre Fehler eben aufkommen.“

Herbert hat mit gerunzelter Stirn dem kleinen Wortgeleht zugehört, jetzt tritt er an die Seite seiner Frau.

„Konstanze, ich möchte, daß du dich ein wenig besser beherrschest könntest. Wie unangenehm, daß du durch deine ipigen Bemerkungen jede harmlose Gesellschaft stören mußt!“ bemerkte er dann, zu Konstanze gemendet.

Diese blüht ihn einen Augenblick verblüfft an, dann lacht sie laut und lustig.

„Nun ja, einer muß der Sündenbock sein, warum soll denn nicht ich es mal sein. Aber, vorwärts meine Herrschaften, wir wollen ja Tennis spielen. Grete, wo in aller Welt steckt du denn mit den Vätern?“

Grete kommt bei diesen Worten eilrig hervor, sie hat sich absichtlich im Hintergrund gehalten, damit ihr heftiges Temperament sie nicht zu neuen Ungelegenheiten hinruffe. Sie weiß ja ohnehin,

daß ihrer für den Heimweg eine scharfe Lektion des Bruders harri.

Bald ist das Spiel im vollen Gange, aber man merkt es Konstanze an, daß sie furchtbar erregt ist. So schlecht wie am heutigen Tage spielte sie noch nie, und sie darf sich doch sonst einer gewissen Meisterschaft rühmen.

Nachdem die Gäste sich verabschiedet, wünscht Marianne auch dem Gatten gute Nacht. Für einen Augenblick hält er die kühe, weiße Hand fester in der seinen.

Marianne, hast du kein einziges liebes Wort für mich?“

Sie blüht ihn gewandt an.

Herbert, was soll es, daß wir uns immer wieder selbst quälen? Warum sollen wir nicht ruhig und friedlich nebeneinander leben? Ein gemeinsames Zusammenleben ist ja doch unmöglich, der Schatten der Vergangenheit wird fests zwischen uns stehen.“

„Sollte es denn unsern guten Willen gar nicht möglich sein, diesen Schatten zu bannen?“

„Nein, Herbert, niemals, wozu uns also quälen? Und nun gute Nacht! Ich bin furchtbar müde und möchte gerne zur Ruhe geben.“

Er blüht der schlanken Gestalt mit unsäglicher Bitterkeit nach.

Wie stolz und selbstgeredet sie ist, und dennoch, hat nicht verratene Liebe sie dazu gemacht? Aus dem fröhlichen, vertrauensvollen Kinde ist ein ernstes, kaltes Weib geworden. In dem Kinde war er aus Mitleid gut und freundlich gewesen, die

Frau aber, die sich so stolz und kühl von ihm wendet, liebt er mit der ganzen Kraft seines Herzens. Die Liebe, die er für Konstanze zu empfinden glaube, erkrankt in dem Augenblick, als er sie in ihrer wahren Gestalt erblickt. Je mehr aber die Leidenschaft für Konstanze in seinem Herzen abebbt, je höher schwoll die Liebe, die Marianne stolze Reinheit in ihm erweckt hatte.

Auf Buchen feiert man Gretes Geburtstag; volle 18 Jahre wird das fröhliche Kind heute. Der betrunbene Landadel, sowie auch die Offiziere der nahen Garnison sind mit ihren Damen zu dem Feste geladen.

Es herbstet bereits stark. Ueber die kahlen Stoppelfelder streicht ein kühler Wind, nedisch spielt er in dem bunten Laub der Wälder, lautlos fallen sie zu Boden, die trohen Rinder des Herbstes, raschelnd streift der Fuß des Wanderers über sie hinweg. Grete Deslow steht an ihrem mit Gaben reich bedeckten Geburtstagsstische. In froher Dankbarkeit hat sie Mutter und Bruder herzlich umarmt. Nun überfließt sie schnellen Blickes die Karten und Briefe, die der Vete vor einer halben Stunde in ihrer Anzahl gebracht.

„Hurra Mutter! Dagobert! Ein Brief von Ulfis! Sie schreibt mir, daß sie recht bald kommen möchte. Und denkt mir, sie kennt auch Marianne. Hört nur, was sie schreibt: Wenn ich nicht sehr irre, werde ich auch eine mir sehr liebe Freundin dort wiederfinden, Marianne Kollfeld, jetzt ja wohl Baronin v. Strahlen. Wir waren in der Pension



Nachruf.

Mein lieber Freund und Kollege, unser wohlwollender und freundlicher Vorgesetzter

Herr Oberförster Haack

Oberleutnant d. L. und Kompagnieführer

ist in treuester Pflichterfüllung gegen das Vaterland der feindlichen Kugel zum Opfer gefallen.

Ein tüchtiger Beamter, ein hervorragender Forstmann, ein lieber Mensch ist der Arbeit, dem Wirkungskreise, dem Familienglück entzogen worden im Kampf um den deutschen Frieden.

An seinem Grabe trauert die greise Mütter, die Lebensgefährtin, ein großer Verwandtenkreis, ein bedeutender Freundeskreis, die deutsche Forstwissenschaft.

Ehre seinem Andenken!

Wir werden in seinem geliebten Walde eine Eiche zu seinem Gedächtnis pflanzen.

Annaburg, den 1. März 1917.

- Stubenrauch, Königl. Forstmeister.
- Edelmann, Königl. Hegemeister.
- Wiedemann, „ „
- Lehmann, „ „
- Schröder, „ „
- Röhrborn, „ „
- Schmidt, Königl. Förster.
- Völker, „ „
- Lehmann, „ „
- Koch, „ „
- Jeltsch, „ „

Durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 — Nr. M. 1/1. 17 K. R. A. — habe ich eine Beschlagsnahme, Bestandsberhebung und Ent-eignung sowie freiwillige Ablieferung von Glocken aus Bronze veräußert. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ort-s-üblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. März 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 — Nr. 3300/1. 17 Z. K. III a — habe ich eine Beschlagsnahme, Bestandsberhebung und Beschlagnahme von Korkeholz, Korkefässern und den daraus hergestellten Halb- und Fertigfabrikaten veräußert.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ort-s-üblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. März 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 Nr. W. M. 1111/12. 16 K. R. A. — habe ich eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung betreffend Bestandsberhebung und Beschlagnahme von Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Seide) und daraus hergestellten Garnen und Seilsäden vom 31. Mai 1916 Nr. W. M. 574. 16 K. R. A. erlassen. Sie ist in den amtlichen Zeitungen und in ort-s-üblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. März 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 Nr. W. II. 1800/1. 17 K. R. A. habe ich anderweite Höchstpreise für rohe und einfache Baumvollgarne auf Kopp, die nach dem System der Dreihülber-Spinnerei hergestellt sind, festgelegt.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ort-s-üblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. März 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Kontobücher

in allen Stärken und Linaturen hält auf Lager Hermann Steinbeil, Buchdruckerei.

Durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 — Nr. M. c. 500/2. 17 K. R. A. — habe ich eine Beschlagsnahme, Bestandsberhebung und Ent-eignung von fertigen, gebräuchlichen und ungebräuchlichen Gegenständen aus Aluminium veräußert.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ort-s-üblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 1. März 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Frhr. v. Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Holzversteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Thiergarten sollen am Freitag, den 9. März cr., vormittags 9 1/2 Uhr im Waldschloßchen zu Annaburg öffentlich versteigert werden:

Schubgebiet Thiergarten, Schlag Jagten 139: 2 rm Eichen-Rundkloben; Erle: 2 rm Rundkloben; Kiefer: 105 rm Kloben, 340 rm Reis III. Kl.

Schubgebiet Meuselitz, Durchforstung Jagten 126, Erle: 18 Stämme V. Kl., 14 rm Kloben, 23 rm Knüppel; Kiefer: 39 rm Kloben.

Schubgebiet Amselwitz, Durchforstung Jagten 69, Kiefer: 68 rm Knüppel, 18 rm Reis I. Kl. Sammeltrieb Jagten 81, 84, Kiefer: 12 rm Kloben, 43 rm Knüppel, 4 rm Reis I. Kl.; Erle: 1 rm Kloben, 7 rm Knüppel.

Schubgebiet Frauenort, Durchforstungen Jagten 19, 21, Kiefer: 17 rm Kloben, 53 rm Knüppel, 20 rm Reis I. Kl.; Erle: 1 rm Knüppel.

Schubgebiet Zichersitz, Schlag Jagten 77 (westlich des Neugrabens): 8 rm Erle-Kugeln; Erle: 11 rm Kloben, 4 rm Knüppel; 20 rm Reis III. Kl.; Erle: 12 rm Kloben, 9 rm Knüppel, 8 rm Reis III. Kl.; Kiefer: 70 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 90 rm Reis III. Kl. Durchforstung Jagten 58; Kiefer: 2 rm Kloben, 65 rm Knüppel.

Schubgebiet Seidemühle, Schlag Jagten 41, Kiefer: 42 rm Kloben, 18 rm Knüppel, 24 rm Reis I. Kl. Sammeltrieb Jagten 40, 41, 43-46, Kiefer: 3 Stämme IV. Kl.; 16 rm Kloben, 66 rm Knüppel, 2 rm Reis I. Kl.

— Stammholz beginnt. —

Für unsere Unterlagsur-Handmalerei suchen wir junge Mädchen und Frauen

bei sehr guter Verdienstmöglichkeit. Meldungen er-bitten wir sofort in unserem Kontor.

Annaburger Steingutfabrik Utten-Gesellschaft.

Zur Anfertigung von

Grabbibeln, Grabplatten,

letztere von 3 Mark an, auch für Gefallene passend, empfiehlt sich bei sauberster, garantiert weitzerfester Ausführung

Annaburg. Richard Hilpert, Porzellan-Malerei.

Schmidt's Zahn-Praxis

Fernsprecher 91 **Jessen** Fernsprecher 91 Sprechstunden 9-12, 2-4, Sonntags 9-12 Uhr. Mittwochs geschlossen.

Behandlung für Krankenkassen.

Zahnersatz in Kautschuk u. Aluminium.

Spez.: Goldgebisse, Goldplomben, Goldkranen.

Künstl. Zähne ohne jede Gaumenplatte.

Zahnziehen mit Betäubung.

Viele Dank-Anerkennungen.

Feldpost-Kartons

für 6 und 10 Pfund-Bakete, sowie Feldpostkästchen in allen Größen hält stets vorrätig

Hermann Steinbeil, Papierhandlung.

Ein neues Werk vom Verfasser der Abjash-Bücher.

Der lebendige Baum.

Von Paul Lehmann.

Preis kartoniert 2.— M., fein gebunden 3.— M.

Ganz abseits von den jetzigen Kriegswirren, steht dieses neue Buch des feinsinnigen Abjash-Dichters doch im engsten Zusammen-hang mit den Hoffnungen und sehnsuchtsvollen Wünschen, die wir an die Tage des kommenden Friedens knüpfen und an die stützige Erhöhung der gesamten Menschheit.

Halle a. S. Ditto Hendel Verlag.

Bahn-Artier

Annaburg, Corgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schütttauf. Freizeith für Bahnkranke: Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

Stenographie- und Schreibmaschinen-Unterricht wird erteilt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Frauen und Mädchen

stellt bei gutem Lohn ein Annaburger Steingut-Fabrik Akt.-Ges.

Junges Mädchen

für Haushalt für sofort oder zum 1. April gesucht. Wo? zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Ein älteres, erfahrenes Dienstmädchen zum 1. April gesucht.

Frau Urmacher Wagner (Bruno Flemming's Nachf.), Wittenberg, Collegenstr. 5.

Prima Seradella,

geimpfte Saat, gibt ab an Ver-bräuder der Str. 48.— Markt-Säcke einfinden.

Gut Hintzenstern bei Goldhof.

Sässer

Medizinal-Ausbruch

Vinum Medicinale Dulce

kleine Flasche 85 Pfg., mittlere 1,50 M., große 2,75 M., hält vorrätig bei

Apothek Annaburg.

Nestle's Kindermehl

à Dose 1,40 Ml.

empfehlen

J. G. Feigische.

Einkochbüchsen

sind wieder vorrätig bei

Herrn Steinbeil.

„Lenciol“

Möbel-Politur ist das Beste für Möbel, à Flasche 1,35 Ml. zu haben bei: J. G. Feigische.

Deutsche

Kriegs-Spielfarten

à 1,25 Ml. zu haben bei

Herrn Steinbeil.

Frachtbrieft

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Bei unserem Fortgang sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Familie Röder.

Draktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeil, Annaburg

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstellen entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Freizeiten im amtlichen Zeile 15 Pf. Kleinzeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 18.

Sonnabend, den 3. März 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Besitzer- und Kriegsteuer-Veranlagung.

Zufolge höherer Ermächtigung verlängere ich die Frist zur Einreichung der Besitzer- und Kriegsteuer-Erklärungen für die im Kreise Torgau wohnenden Pflichtigen allgemein bis zum 10. März d. Js. erlaube jedoch um genaue Innehaltung dieses ähnersten Termins.

Torgau, den 28. Februar 1917.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Wiesand.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 20. d. Mts. — Kreisblatt Nr. 47 — wird für den Umfang des Kreises Torgau Folgendes bestimmt: Den Ortsausschüssen für die Kontrolle der Aufbewahrung und des Verbrauchs der Kartoffelvorräte werden gleichzeitig noch folgende Aufgaben übertragen:

1. die Kontrolle der Selbstverföhrer und der Mühlen in Bezug auf Brotgetreide,
2. die Kontrolle des Ausdrückes und der Ablieferung von Brotgetreide, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchten
3. die Kontrolle der ordnungsmäßigen Ablieferung von Butter beim Milch seitens der Milchbesitzer.

Torgau, den 26. Februar 1917.

Der Kreisaußschuß.

Bekanntmachung.

Ablieferung der beschlagnahmten und ablieferungspflichtigen Prospektstiefen aus Zinn von Orgeln sowie freiwillige Ablieferung von anderen Zinnstiefen, -schallleitern usw. von Orgeln und sonstige Musikinstrumenten.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 8 des Kreisblattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn stellvertretenden Kommandierenden Generals des IV. Armee-Korps vom 10. Januar 1917 machen wir hierdurch bekannt, daß die Ablieferung der in der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai d. Js. in der Sammelstelle, Mitteldeutsche Wagfabrik, Torgau, Dübener Straße, werktäglich von 8—12 Uhr vorm. gegen Zahlung folgender Preise zu erfolgen hat:

1. enteignete Prospektstiefen 1 kg. M. 6,30
außerdem feste einmalige Vergütung für jede Orgel, aus der Prospektstiefen ausgebaut wurden. „ 35.—
2. freiwillig abgelieferte Zinnstiefen, -schallleitern usw. 1 kg. 4.—

Wer die beschlagnahmten und ablieferungspflichtigen Gegenstände nicht bis zum festgesetzten Termin, 31. Mai d. Js. abgeliefert, muß die Enteignung gewärtigen.

Außerdem machen wir darauf aufmerksam, daß die Sammelstelle hier selbst, gegen Uebersendung einer Prospektstiefe kostenlos feststellt, ob dieselben ablieferungspflichtig sind.

Torgau, den 27. Februar 1917.

Der Kreisaußschuß.

Wiesand.

Anordnung

betr. Ankauf und den Verkehr mit Eiern.

Auf Grund der §§ 3, 2 Abs. 1 und 2, § 5 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (R.-G.-Bl. S. 927) und Ziffer I und III der Ausführungsanweisung vom 24. August 1916 wird mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen für die im Regierungsbezirk Merseburg gelegenen Kreise und den kreisfreien Städte folgendes angeordnet:

1. Die Anordnung der Provinzialleiterstelle vom 15. Sept. 1916 E. 6 — betreffend Regelung des Aufkommens (Ankaufes und Sammelns) der Eier wird aufgehoben.

II. Die Anordnungen der Kommunalverbände des genannten Regierungsbezirkes und der in ihm gelegenen kreisfreien Städte werden, soweit sie das Aufkommen von Eiern und den Handel mit diesen betreffen, aufgehoben; aufgehoben werden insbesondere die Sammelstellen; aufrecht erhalten werden jedoch die erlassenen Ausfuhrverbote, mit der Einschränkung, daß die zu III genannten Händler und Aufkäufer Eier von einem Kreise des Regierungsbezirkes in den anderen bringen dürfen, sofern einer oder mehrere der auf ihrem Ausweise angegebenen Orte, für die sie zugelassen sind, und ihr Wohnort in verschiedenen Kreisen liegen. Unberührt bleiben die von den bezeichneten Kommunalverbänden erlassenen Bestimmungen über den Verbrauch der Eier.

Die bisher erteilten Ausweise und Nebenausweise für Händler, sowie die bisher erteilten Ausweisarten für Aufkäufer werden hiermit für ungültig erklärt.

Die Ausweise sind von den Inhabern der Kommunalverbänden bezw. der Provinzialleiterstelle zurückzugeben.

III. Im Regierungsbezirk Merseburg dürfen:

1. Die Geflügelhalter Eier, die sie zum Verkauf bringen, nur an die von der Provinzialleiterstelle neubestellten Händler abgeben.

2. nur bestimmte, von der Provinzialleiterstelle neubestellte Aufkäufer Eier bei den Geflügelhaltern aufkaufen (§ 14 der Verordnung).

Diese Händler und Aufkäufer haben sich durch eine grüne mit roten Querkalten verfehene Ausweisart, die von dem Leiter der Provinzialleiterstelle zu Magdeburg (Verwaltungsabteilung) unterschrieben und mit dem Dienststempel versehen ist, auszuweisen. Jeder Verband von Eiern und jede entgeltliche Abgabe durch die Geflügelhalter an andere Personen oder Stellen als die bezeichneten Händler und Aufkäufer ist verboten. Die Bestimmungen über die Erlaubnis des

werden nur ausgestellt. D mittelbar Magdeburg mit der Provinzialleiterstelle drin IV. Ausweis Bestimmung 12 der Verordnun V. nach § 1 (R.-G.-Bl. VI. Ma Provinz im Kreis im Kreis gibt es und Eisen

in Kraft. eitung

in Rede für uns kämpfen der neuen Kriegskredite hat aller Welt unseren unwiderstehlichen Entschluß bekundet, zu stehen, bis die Feinde zum Frieden bereit sind. (Weißall.) Ueber

die Friedenssiele

mitd auszusprechen, halte ich für verfrüht. (Sehr richtig!), über die großen Probleme der inneren Politik: Neuorientierung? Kein schönes Wort! Es steht doch nicht in unserem Verlieben, ob wir uns neu orientieren wollen oder nicht. Die neue Zeit mit dem erneuerten Volk ist da. (Sehr richtig!) Der Gedante, das deutsche Volk zu belohnen für das, was es getan hat, ist mir immer als unwürdig erschienen. (Bebhafte Zustimmung.) Wölen können

wir die großen Aufgaben nach dem Kriege nur wenn die gesamte Kraft frei und freudig zusammen, wirkt. (Sehr richtig!) Heute durchdringt der nationale Gedanke alle Kreise des Volkes. Auch die Ueberzeugung vom Wert der monarchischen Einrichtungen ist in unserem ganzen Volk weit und tief verbreitet. Wir wissen aber auch, daß die Monarchie am sichersten ist in der Liebe des freien Mannes.

Die Ablehnung unseres Friedensangebotes hat das deutsche Volk einiger gemacht denn je. Auf unsere Note haben die Neutralen mit Vorbehalten und Protesten geantwortet. Wir werden die Schwierigkeiten für die Neutralen nach Möglichkeit mildern, wenn diese auch in erster Linie durch Englands Setztrannei veranlaßt sind. (Sehr richtig!) Diese Anrechnung wollen und werden wir vernichten. (Beifall.)

Die Vereinigten Staaten

haben die diplomatischen Beziehungen mit uns abgebrochen. Ueber die Gründe haben wir eine amtliche Mitteilung nicht erhalten. (Dort. hört.) Inwiefern Antwort vom 4. Mai und der amerikanischen Antwort vom 10. Mai war ein so tiefgehender Unterschied, daß niemand an der weltlichen Saalage zweifeln konnte, und niemand hat sich wundern können, wenn wir am 31. Januar die Folgerungen daraus zogen, daß 8 Monate nach diesen Notizen die Freiheit der Meere nicht wiederhergestellt war. England gegenüber mußte es heißen: Auf einen groben Floß gehört ein grober Keil.

Die Seepferre

ist seit vier Wochen in Kraft. Wir können mit dem Erfolge mehr als zufrieden sein. Eine Blockade haben wir niemals erklärt. Daß einzelne Schiffe der Gefahr erkschlüpfen, versteht sich von selbst. Wir haben einen schmerz Winter hinter uns.

Aber das Helvendum unserer Frauen und Kinder hat schon jetzt den englischen Hungertodempfang zu Landen gemacht. Unsere Landfronten sind für alles bereit. Aber auch auf der Wasserfront sind wir voll gerüstet. Wir gehen mit vollem Vertrauen den nächsten Monaten entgegen. Unser unbeugbarer Wille, nicht zu dulden, daß wir in Schmach geraten, daß wir der Freiheit entlagen, führt uns zum Sieg. (Bebhafte Beifall, Hände klatschen.)

Der Weltkrieg.

Som Westen.

Die Vorgänge an der Ostfront stehen bei nachlassen der Räfte im Zeichen der Vorbereitung der großen Operationen für Frühjahr und Sommer. Die Verluste der Russen, durch blutige Massenkämpfe am Tataranpaß am 23. und 24. einen eventuellen späteren Einbruch nach Ungarn vorzubereiten, blieben erfolglos und wurden bisher nicht wieder aufgenommen. Dagegen brachten deutsche Vorstöße an der Balasaratnstraße neuen Gewinn, welcher die bisherigen Erfolge bei Westcasent planmäßig weiter ausbaute. Auf der Höhe südlich der Straße wurden die für die deutschen Linien unbedeuten feindlichen Anlagen zerstört und die Unterstände gesprengt. 12 Offiziere, über 1300 Mann wurden gefangen, 11 Maschinengewehre und neun Minenwerfer erbeutet. Die Höhe nördlich der Straße wurde für dauernde Besetzung eingerichtet und an das deutsche Grabensystem angegliedert. Die Größe des Erfolges geht abgesehen von dem hohen taktischen Wert der eroberten Höhe schon aus den genannten erheblichen Beutezahlen hervor.